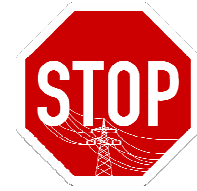




Aktionsbündnis gegen die Süd-Ost-Trasse

(pressestelle@stromautobahn.de)



An Frau
Staatsministerin Ilse Aigner
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
Prinzregentenstraße 28
80538 München

18.05.2015

Bericht des Bayerischen Rundfunks über neue Trassenpläne der bayerischen Staatsregierung

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Aigner,
zu unserer großen Verwunderung berichtet der Bayerische Rundfunk u.a. auf seiner Internetseite aktuell über neue Trassenpläne des bayerischen Wirtschaftsministeriums, die einen grundlegenden Richtungswechsel anzudeuten scheinen:

<http://www.br.de/nachrichten/aigner-suedlink-stromtrasse-100.html>

Es ist im Bericht davon die Rede, dass der sogenannte SuedLink im Sinne einer „fairen Lastenverteilung“ nach Westen verschoben werden soll. Weiter heißt es: „Wenn neue Stromtrassen von Nord nach Süd tatsächlich nötig sein sollten, will die CSU-Staatsregierung davon nur eine auf eigenem Gebiet. Aigner verlangt, dass die geplante SuedLink-Trasse nach Westen verschoben wird – statt durch Bayern soll sie dann hauptsächlich durch Hessen und Baden-Württemberg verlaufen.“ Der Ministerpräsident spricht nun auch offen über die Möglichkeit des Baus der Süd-Ost-Trasse, obwohl er gerade diese Trasse bis jetzt immer vehement als unnötig und besonders schädlich abgelehnt hat. So heißt es im Bericht: „Die Wechselstromtrasse nach Grafenrheinfeld, der Ostlink unter Nutzung bestehender Trassen nach Ingolstadt oder Landshut als Endpunkt, und von dem Südlink ein Stumpf nach Gundremmingen. Das ist unser Gesprächsangebot.“

Damit widerspräche die neue Linie nicht nur eklatant den mehrfach vor Öffentlichkeit und Medien getroffenen Aussagen des Ministerpräsidenten, dass die Süd-Ost-Trasse „nicht kommen wird“, es würde auch bedeuten, dass die bayerische Staatsregierung offensichtlich bereit wäre, große Teile v.a. Nordbayerns für einen faulen Kompromiss zu opfern, um mit der Verschiebung des SuedLinks nach Westen doch noch einen ohnehin nur scheinbaren Minimalerfolg zu erzielen. Tatsächlich wäre ein solches Szenario jedoch einer der größten Misserfolge der bayerischen Staatsregierung seit Beginn der großen Koalition und würde ihrem Ansehen in der Bevölkerung großer Teile Bayerns erheblichen Schaden zufügen, da in der Formel „2 minus x“ die Unbekannte auch bei einer Westverschiebung des SuedLinks „null“ wäre; die bayerische Staatsregierung hätte in Berlin also nichts für die bayerischen BürgerInnen erreicht und eine echte dezentrale Energiewende, von der auch Bayern profitieren würde, wäre dann nicht mehr möglich.

Durch die augenscheinlich neuen Entwicklungen sind die Menschen nicht nur in den betroffenen Gebieten aufgebracht und die Medien berichten derzeit flächendeckend. Da die Pressestelle des *Aktionsbündnisses gegen die Süd-Ost-Trasse*, d.h. dem Zusammenschluss von mehr als 70 Bürgerinitiativen gegen die unnötige Süd-Ost-Trasse, auf Grund zahlreicher Anfragen Stellung gegenüber Presse und Medien beziehen muss, bitten wir Sie um eine möglichst umgehende Klarstellung, ob die bayerische Staatsregierung nun tatsächlich erstmals beide Trassen akzeptiert und damit zur Enttäuschung hunderttausender Bayern von dem wiederholt geäußerten Versprechen abrückt, die Süd-Ost-Trasse mit aller Macht verhindern zu wollen?

Mit freundlichen Grüßen

[elektronisch erstellt, ohne Unterschrift gültig]

Pressestelle des Zusammenschlusses *Aktionsbündnis gegen die Süd-Ost-Trasse*